

Zeitschrift: Schweizer Schule

Band: 2 (1916)

Heft: 48

Artikel: Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1916
[Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1916.

(Schluß.)

X. Kantonalverein Basel-Stadt und -Land.

An der Spitze der Kantonalsektionen des Schweiz. Erziehungsvereins führen wir diesmal den an der Volksversammlung des Schweiz. Erziehungsvereins vom 24. April 1916 in Basel neugegründeten Kantonalverein Basel-Stadt und -Land an. Die Anregung dazu ging von Hrn. Dr. Fuchs aus und wurde von Msgr. Döbeli und Hrn. Dr. Feigenwinter u. a. unterstützt. Dank diesen und allen mitwirkenden Herren! Es traten sofort 80 Mitglieder dem neuen Verein bei. Als Vorstandsmitglieder sind folgende Persönlichkeiten erwählt worden: Msgr. Dekan Döbeli, Dr. Dr. A. Ruegg, Basel, hochw. Pfr. Böll, Aesch, Hr. Bezirkslehrer Schmid, Therwil, Fr. Sprecher, Aesch, Dr. Dr. Hans Meyer, Basel, Fr. Ramsperger, Basel, Aktuarin.

Msgr. Döbeli sprach in seinem Eröffnungswort an der erwähnten Versammlung den Gedanken aus, daß unserer Zeit, die reich ist an technischen Errungenschaften, die wahre Charakter- und Herzensbildung abhanden gekommen sei. Hier muß mit allen Mitteln auf Abhilfe hingearbeitet werden, besonders jetzt, wo der große Weltkrieg alles niedergerissen hat und auf allen Gebieten Neubauten verlangt. Dr. Dr. Feigenwinter begrüßte warm den Plan einer Sektionsgründung des Erziehungsvereins für Basel-Stadt und -Land. Ein solcher Verein ist gewiß notwendig. In Basel-Stadt hat einst Zwang die kath. Schule geschaffen und Zwang sie wieder aufgehoben. Das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz wurde verletzt; daran müssen wir uns immer wieder erinnern. Nun stehen wir wieder vor wichtigen Schulfragen, vor dem Problem der Ausmerzungen des konfessionslosen Bibelunterrichtes und vor dem Erlaß eines neuen Schulgesetzes überhaupt. Die Forderung nach gleichem Rechte ist für uns Basler Katholiken heute so aktuell wie je und daher der Zusammenschluß unserer kathol. Schulkräfte ein gegebener. Das Gleiche gilt auch für Basel-Land. Der Geist, der vor wenig Jahren die Schulbücheraffäre heraufbeschworen hat, bildet eine latente Gefahr, die nur durch Einigkeit und zielbewußtes Handeln abgewendet werden kann.

Diese neue Kantonalsektion hat auf Ende Oktober eine Generalversammlung und auf die Weihnachtszeit eine Ausstellung guter, kathol. Literatur für Volk und Jugend in Aussicht genommen.

XI. Der St. Gallische Kantonalverein.

(Vom Kantonalpräsidenten Prälat Trempp.)

a. Derselbe revidierte in seiner ordentlichen Jahresversammlung in St. Gallen den 24. Februar 1916 seine Statuten. Diese setzen als besondere Arbeitsprogrammunkte fest:

1. Intensive Pflege des spezifisch erzieherischen Momentes in der Jugendbildung;
2. Die Sorge für die schulentlassene Jugend;
3. Die Bekämpfung der Unsittlichkeit;
4. Probelektionen in Katechismus und Bibl. Geschichte;
5. Kinderversorgung;
6. Förderung der Organe und Bestrebungen verwandter Vereine, auch Mitarbeit mit andern Vereinen auf dem Gebiete der Caritas;
7. Einwirkung auf die Väter durch Wort (in den Vereinen, Elternabenden etc.) und Presse, sowie Mehrung der katholischen Frauen- und Müttervereine;
8. Exerzitien, speziell für die Lehrer;

9. Unterstützung des freien kath. Lehrerseminars und des „Apostolates christlicher Erziehung“.

Das engere Komitee, aus fünf Mitgliedern bestehend, wird vom Verein gewählt. Das weitere Komitee besteht aus diesen 5 Herren und den 15 Vertretern der Bezirkssektionen.

b. Die **Volkversammlung** des kantonalen Erziehungsvereins fand am Palmsonntag, den 16. April, in **Rorschach** statt. Nachmittags 1½ Uhr in der Pfarrkirche Predigt von H. P. Friedrich O. C. über „Die Erziehung zum Leiden und Mitleid“. Um 2½ Uhr Versammlung im großen Saal zur Krone (600 Anwesende) mit Begrüßung durch Hochw. Pfr. Dr. Zöllig und Schlusswort von Hrn. Nationalrat Dr. Eisenring und Vorträgen von Hrn. Stadtrat Dr. Hättinger, Luzern, über „Die Erziehung zum Staatsbürger (Grundsätzliches zu einer Tagesfrage)“, mit 12 Thesen, und H. Dr. P. Gregor Koch über „Erziehung und Sittlichkeit“. H. Pfr. Götte, Bezirkspräsident, benutzte die Diskussion. Die Vorträge und Ansprachen waren vorzüglich, besser als das Wetter. Dank all diesen Herren, den Haupturhebern der sehr gelungenen Versammlung!

XII. Der Kantonalverein Aargau.

(Von Dr. Fuchs.)

Bestand: 57 Lehrer, 48 Lehrerinnen, 56 Geistliche und 9 Laien. Total 170. (Letztes Jahr 169.) Vorstand: Dr. Karl Fuchs, Bezirkslehrer, Rheinfelden, Präj., Lehrer Winiger, Wohlen, Aktuar, Lehrer Welti, Leuggern, Kassier, Pfarrer Dubler, Brugg, Pfarrer Meyer, Wohlen, Marie Keiser, Lehrerin, Aarau (Gartenheim) und Lehrer Stutz, Gansingen.

Der Bestand ist sich also gleich geblieben, weil wir dieses Jahr ausschließlich für Verbreitung der „Schweizer-Schule“ arbeiteten. Mit den 57 neu gewonnenen Abonnenten haben wir uns vom fünften in den vierten Rang vorgearbeitet unter den Schweizerkantonen, und es besteht alle Aussicht, daß wir demnächst wieder in den dritten kommen, wie schon einmal gleich im Anfang. Die Reihenfolge der Kantone punkto zahlender Abonnenten ist nämlich auf 1. Okt. 1916 die folgende: St. Gallen 570, Luzern 447, Schwyz 214, Aargau 205, Wallis 187, Graubünden 144. Total hat jetzt die „Schweizer-Schule“ zwischen etwas über 2500 zahlende Abonnenten.

Unsere Frühjahrsversammlung am 26. April im Rathausaal in Brugg war fast stärker besucht als je zuvor. Besonders vermerkt wurde die starke junge Garde. Ausgesuchte Referenten: H. H. Prof. Dr. P. Magnus Künzle vom Kollegium St. Fidelis in Stans und H. H. Prof. Dr. P. Leopold Fonck, Rektor des päpstlichen Bibelinstitutes in Rom — auserlesene Vorträge: „Pater Theodosius Florentini und die Schule“ und „Bibel und Naturwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Schöpfungsgeschichte“. Die weltberühmten Theodosiusinstitute Ingenbohl und Menzingen lieferten gratis ihr reiches Material an Theodosiusakten und -Bildern, woraus jetzt in Stans im Kollegium St. Fidelis ein Theodosiusmuseum geschaffen wird. Den beiden Instituten unsern warmen Dank! Vergl. darüber einen Bericht in No. 18 „Schw.-Sch.“ und einen Auszug des Vortrages des H. H. P. Fonck in Nr. 21. H. H. P. Magnus Künzle wird auch seinen Vortrag publizieren.

Für nächste Frühjahrsversammlung, Mitte April Übungsgemäß im Rathausaal in Brugg, ist bereits gesorgt: H. H. Prof. Dr. Beck von der Univ. Freiburg (Schweiz) spricht über Prof. Dr. Otto Willmann, den größten jetzt lebenden kath. Pädagogen — und am Nachmittag spricht Herr Prof. Dr. Albert von Rubille von der Universität Halle a. S., der berühmte Konvertit, über ein noch näher zu bestimmendes geschichtsphilosophisches Thema. Alle katholischen Erzieher in und außerhalb unseres Kantons sind wieder herzlich zu unserer Tagung eingeladen.

XIII. Federazione Docenti Ticinesi.

(Prof. B. Bassi, Presid.)

La chiamata sotto le armi della gioventù ticinese e quindi di una gran parte dei Maestri del Cantone; la gravissima crisi che incombe sul Paese, cagionata dalla guerra orrenda e per la quale la vita diventa sempre più scabrosa e difficile; nonché altre circostanze minori, hanno impedito che si potesse tenere quest'anno l'Assemblea sociale già indetta nel ridente villaggio di Osogna. — Fu dato scarico della gestione sul Periodico Sociale, rimandando l'approvazione dei conti all'assemblea del prossimo anno.

Finanziariamente e moralmente l'annata che si chiude può dirsi assai buona. Nuove numerose iscrizioni di Soci sono venute ad ingrossare le file del Sodalizio; a riempire i posti di combattimento lasciati vuoti dai Colleghi defunti, ed a portare alla nostra Società sangue novello e novello vigore.

Il Comitato ha assolto con onore il compito suo, occupandosi — in frequenti riunioni — degli interessi sociali non solo, ma più e specialmente degli interessi della Scuola popolare e di quelli dei docenti rurali in genere la cui posizione finanziaria, già meschina per il passato, è diventata oggi insostenibile per il triplicato rincaro della vita.

Il „Risveglio“, nostro periodico sociale, per la varietà de suoi articoli, per le buone perle che vi collaborano, per il valore degli argomenti che vi vengono trattati passa per una delle migliori riviste popolari di coltura di tutto il Cantone ed in esso — sempre in base al principio della Scuola cristiana — ebbero largo svolgimento argomenti di pedagogia e didattica, di economia sociale, di letteratura, di morale, di scienze eu eu a seconda dei bisogni, delle circostanze e dei tempi.

Per opera del nostro Sodalizio si è continuato a diffondere, anche quest'anno, nelle scuole ticinesi, la Didattica settimanale, ottima e pratica della „Scuola Moderna“ di Brescia, guida saggia ed eccellente aiuto per i nostri Maestri.

La Cassa di Previdenza fra i Maestri Ticinesi passerà, col nuovo anno, ad essere amministrata dallo Stato. Questo trapasso che la toglie ad una amministrazione di parte per darla allo Stato è auspicato e ben visto alla nostra Federazione Docenti Ticinesi.

XIV. Deutsch-Wallis.

(Vom Präsidenten Domherrn Eggs, Sitten.)

Aus dem gewöhnlichen Gang der Vereinstätigkeit ist hervorzuheben die XIII. Generalversammlung des Oberwalliser Lehrervereins, die am 26. Okt. 1916 in Brig abgehalten wurde. Dabei wurde von H. D. Schulinspektor Werlen, Defan in Leut, ein treffliches Referat als Einführung ins neue Programm der Fortbildungsschule gehalten. Ein zweites Referat: Weckung der Religions- und Vaterlandsliebe im Geschichtsunterricht konnte aus Zeitmangel nicht gegeben werden; dasselbe wird aber im Druck erscheinen. Verfasser ist H. D. Pfarrer Imesch in Matsers. — Die Lehrer beschloßen eine Eingabe an den Regierungsrat zu Händen des Großen Rates des Kantons zur Erlangung einer Teuerungszulage während der Kriegszeit.

Zu bemerken ist noch, daß um Neujahr das Vereinsorgan „Der Erziehungsfreund“ sein Erscheinen eingestellt hat. Als Ersatz ist nun die „Schweizer-Schule“ für alle Lehrer obligatorisch.

XV. Französisch-Valais.

(Société valaisanne d'Education. Bon Präsidenten Kanonikus Delaloye.)

Pour les mêmes motifs que l'année dernière la Société n'a pas tenu en 1916 l'assemblée générale, qui aura lieu en avril 1917.

Dans plusieurs districts les instituteurs ont eu des réunions spéciales sous la présidence des inspecteurs scolaires et ont traité différents sujets d'ordre pédagogique.

Le bureau de la Société étudie en ce moment les moyens à employer pour obtenir de l'Etat et des Communes une nouvelle augmentation de traitement du personnel enseignant.

XVI. Société fribourgeoise d'Education.

(Bon Aktuar Duchy.)

Le 28 mai dernier, les éducateurs fribourgeois se réunirent à Romont en une assemblée générale. Ce congrès fut très bien réussi, sous tous les rapports. Après la belle cérémonie religieuse du matin où l'on assista au baptême de la nouvelle bannière de la société, les participants se rendirent à la salle des assises, au château de la préfecture. La séance, présidée par M. l'abbé Dr. Dévaud, professeur à l'Université, fut du plus haut intérêt. Le rapport très précis de M. l'instituteur Pittet sur le mensonge et l'école donna lieu à un intéressant échange de vues.

L'assemblée écouta aussi avec un vif intérêt un ami de l'école, M. Genoud, directeur du Technicum, qui invita le corps enseignant à travailler avec énergie à la création et au développement des mutualités scolaires.

Pendant le banquet qui suivit, une ovation fut faite à M. le juge fédéral Dr. Schmid, qui apporta à l'assistance le précieux témoignage de son inaltérable amitié et les félicitations du comité central de la Société catholique suisse d'Education dont il est le dévoué viceprésident.

Somme toute, la réunion de Romont figurera parmi les plus belles dans les annales de la Société.

XVII. Kantonalverein Bern.

Wir haben letztes Jahr ausführlich über diese „Société catholique d'Education et d'Enseignement“ berichtet; wir können uns daher dieses Jahr kurz fassen. Dieser Verein verlangt für die Töchter der Normalschule in Delémont einen kath. Priester als Religionslehrer, statt des bisherigen protestantischen Lehrers. Er widersteht sich der drohenden Aufhebung der pädagogischen Abteilung an der Sekundarschule in Bruntrut. Er behandelt die Frage der Gleichstellung der Lehrerpateute von Freiburg und Bern. Das freie Progymnasium in Bruntrut zählt jetzt mehr Schüler als je (die meisten sind Jurassier). Die „Association des commissions d'école“, in Bruntrut entstanden, hat sich weiter ausgedehnt. Näheres über den Berner Verein siehe im gedruckten Bericht seines Präsidenten, D. Nationalrat Daucourt.

Das Gesamturteil über die Kantonalvereine ist immer ein überaus günstiges.

Schlussbemerkungen.

☛ Note 1. Die Titl. „mitwirkenden Vereine“ werden hiemit um einen Jahresbeitrag pro 1916 höflich ersucht.

Die Titl. Einzelmitglieder werden um Einlösung der Rechnungen, Jahresbeitrag pro 1916, gebeten.

Note 2. Alle Beiträge an den Schweiz. kath. Erziehungsverein sind an unsern Zentralkassier, H. Pfarrer Balmer, Auro, Aargau zu senden.

Note 3. Die Beiträge an das Apostolat der christlichen Erziehung sind an den Direktor desselben, H. Kanonikus Haas, Münster, Kt. Luzern zu senden oder an H. Rektor Reiser, Zug, in letzterem Falle mit dem Bemerkten „per Apostolat“.

Note 4. Dieser Jahresbericht wird in 1200 Exemplaren allen Einzelmitgliedern, Sektionen, mitwirkenden Vereinen, den Sektionen des Schweiz. Volksvereins u. a. zugesandt.

Bücherschau.

Conrad, Grundzüge der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Für Lehrerseminarien und zum Selbststudium. I. Psychologie mit Einschluß der Elemente der Logik und zahlreichen pädagogischen Winken. 3. Auflage. 8°, II. und 347 Seiten mit einer Anzahl Figuren im Text. Thur, Schuler. Preis gebd. Fr. 6.70.

Der Verfasser geht von dem Grundgedanken aus, dem Studierenden zugleich mit der Einführung in das Gebiet, auch zu zeigen, wie man zu den Resultaten gelangt ist, da dies sowohl das Interesse am Gegenstande erhöht, als auch für die Weiterbildung von besonderer Wichtigkeit ist. Dementsprechend steht bei den Darlegungen vielfach der Versuch im Vordergrund. Obwohl es sich dabei, in Rücksicht auf die Vorbildung der hier in Frage stehenden Studierenden, vielfach nur um eine allgemeine Charakterisierung handeln kann, ist dem Verfasser dies sein Vorhaben wohl durchgängig recht gelungen. Immerhin ist dabei manches geboten, was kaum in einem Seminar bewältigt werden kann, was übrigens dem Buche nicht als Nachteil anzurechnen ist. Die Darstellung ist klar und durchsichtig, die Beispiele und Erklärungen durchgängig gut gewählt, die Anwendung der jeweiligen Resultate in Form kurzer praktischer Winke gegeben. Mit der Disposition des Stoffes kann sich Referent nicht ganz befreunden, so z. B. nicht mit dem Hineinschieben der Logik in die Psychologie unter dem Titel: „Das Denken“. Auch die Gegenüberstellung zum Schlusse dieses Kapitels von Psychologie und Logik macht dies nicht besser, die zudem nicht prägnant genug gefaßt erscheint und schärfer hervorheben müßte, daß erstere nur die materielle, letztere aber die formelle, inhaltliche Seite des Denkens betrachtet. Was sodann den Standpunkt des Verfassers betrifft, so ist er angedeutet durch die im Vorwort angegebenen Hauptquellen: Ebbinghaus, Jodl, Lipps, Eilenhaus.

Vom Standpunkte unserer Weltanschauung aus, müssen wir verschiedene Ausführungen ablehnen, von denen hier namentlich zwei hervorgehoben seien. Der erste Punkt betrifft das „religiöse Gefühl“, wo der Glaube an Gott im Grunde als eine Reaktion gegen die Hemmung des Selbstgefühls dargestellt wird, mit der der Mensch sich über die trüben Erfahrungen trösten wolle. Die zweite Stelle bezieht sich auf die Willensfreiheit. Vorab ist der Kernpunkt der Lehre von der Willensfreiheit nicht präzise und klar gefaßt, trotz oder vielmehr wegen des Zitates aus Eilenhaus. Bei der Beantwortung der Schwierigkeit gegen den Determinis-